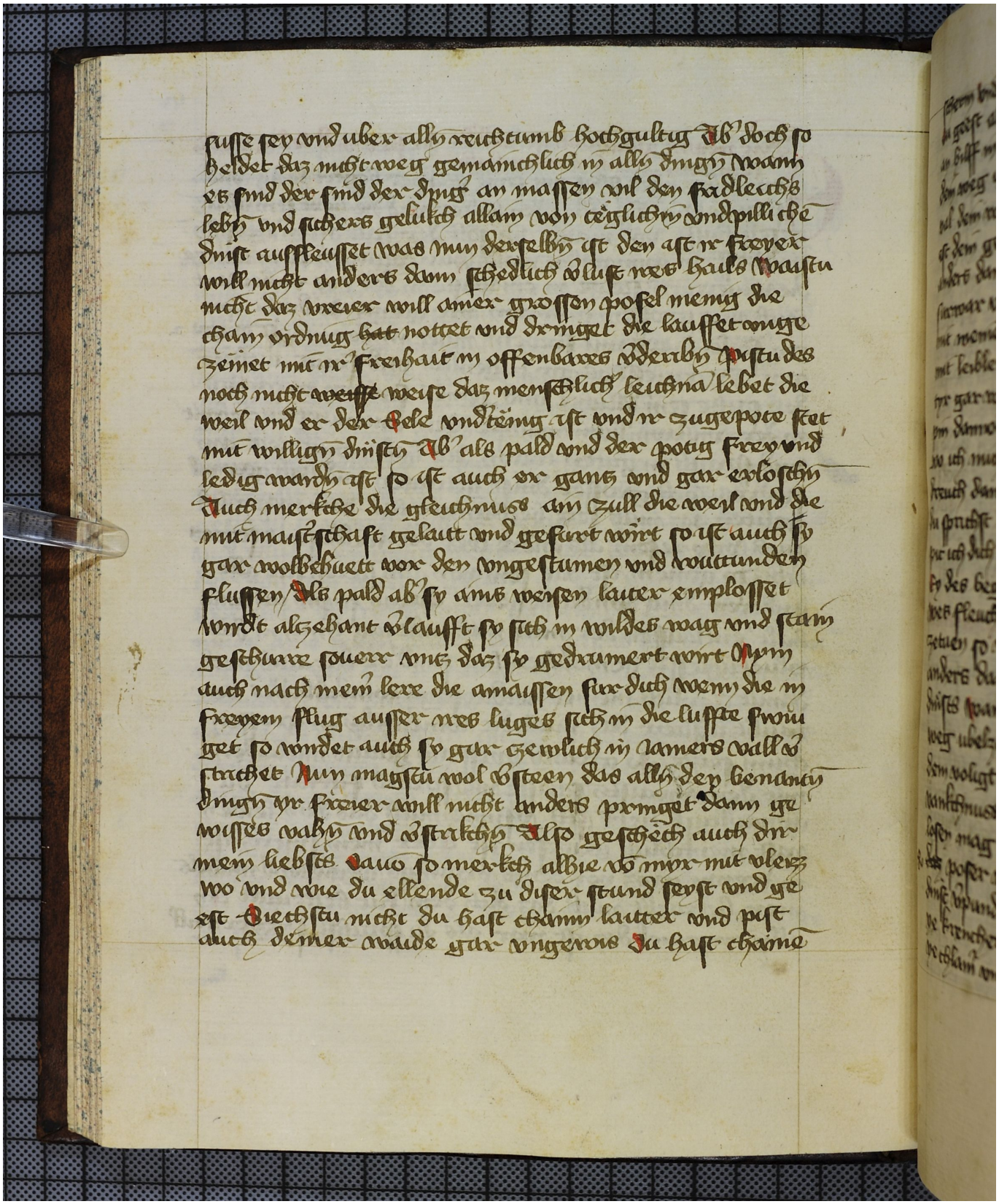
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



sunst sey vnd uber alle reichtumb hochgultig Ab doch so
helder daz nicht weg gemanichlich in alle dingen wann
es sind der sind der dinge an massen vil den fadlechts
leben vnd sichers geluck allam von teglichen vnd pillichen
dinst ausfleusset was nun derselben ist der ist er freyer
wirt nicht anders dann schedlich oblust eres hals Wastu
nicht daz vreier wirt amer grossen posel meniger die
cham ordnung hat rottet vnd dringet die kaufleut ange
zeinet mit er freihait in offenbares oberlib Cristu des
noch nicht weisst weise daz menschlich leuchtna lebet die
weil vnd er der sele vnd leib ist vnd er zugepote stet
mit willigen dinsten Ab als pald vnd der potig freyvnd
ledig wardt ist so ist auch er gans vnd gar erlosch
Auch merke die gleichnus am zull die weil vnd die
mit maistschaft gelaut vnd gefurt wirt so ist auch sy
gar wolbehuet wor den vngestumen vnd wuttenden
flussen Als pald ab sy ams wesen lauter emplosset
wirdt alzehant oblaufft sy sich in wildes wag vnd stam
gestburze sueer vnz daz sy gedrumert wirt Nym
auch nach mein lere die amaissen fur dich wenn die in
freyen flug ausser eres lustes sich in die lufte swin
get so wendet auch sy gar gewlich in ramers wall o
strecket nun magstu wol obsteen das alle dey benanten
dinge yr freier wilt nicht anders pringet dann ge
wisses wahn vnd obstrakch Also geschech auch dir
mein liebste vano so merkch albie ob mir mit vlez
wo vnd wie du ellende zu diser stund seyst vnd ge
est Riechstu nicht du hast cham lautter vnd pest
auch deiner waude gar vngeruis Du hast chame